



## Die Waldstrasse «Augustinerli – Alemannia»

Kenndaten zum Anschauungsobjekt, Medienexkursion bei Plaffeien, 3.9.2015

### **Ort**

Das Anschauungsobjekt befindet sich im Sensebezirk in der Gemeinde Plaffeien. Diese Waldstrasse führt entlang der Nordseite des Aettenberg und erschliesst Teile Muschernschlund und bewaldete Einhänge oberhalb der kalten Sense.

Der Waldweg zweigt bei Koordinate 591'060 / 172'930 ab vom in den 1980-er Jahren erstellten Meliorationsweg; diese Basiserschliessung wurde und wird vom Bund (Bundesamt für Landwirtschaft) sowie vom Kanton (Amt für Landwirtschaft) unterstützt.

### **Technische Daten zur Waldstrasse**

Das Anschauungsobjekt ist 1989 – 1996 geplant und anschliessend (1997 – 2001) in drei Etappen erstellt worden. Die Gesamterstellungskosten haben sich auf CHF 994'000 belaufen. 50% sind vom Bund bezahlt worden, ca. 20% vom Kanton, den Rest ist durch die „Mehrzweckgenossenschaft“ Schwyberg – Aettenberg getragen worden. Ein Instandstellungsprojekt (periodischer Unterhalt) mit Gesamtkosten von ca. CHF 100'000 ist 2015 mit der Unterstützung des Kantons durchgeführt worden (keine Bundesbeiträge).

Die Waldstrasse verläuft heute über eine Länge von ca. 2.5 km und einer Breite von 3.2 m Normalprofil, wobei die Strasse in den Kurven breiter ausgebaut ist (gemäss Standards 1980 – 1990). Der Abschnitt Notsvorschis bis Wegende (ca. 0.5 km) ist noch nicht saniert worden. Es wird eine Waldfläche (Staatswald und Private) von ca. 105 ha erschlossen; davon sind ca. 50 ha Schutzwald (Bachgerinneprozesse, die die Kantonsstrasse und Liegenschaften bedrohen). Die durchschnittliche Wegdichte liegt somit zwischen 20 – 25 m/ha.

Auf der gesamten Erschliessung (ab Kantonsstrasse) gilt ein rechtsgültiges Fahrverbot, welche gut eingehalten wird; Fremdverkehr ist kaum ein Problem.

### **Details zu forstlichen Eingriffen**

Die forstlichen Eingriffe erfolgen meist mit einem Mobilseilkran, der eine Reichweite bis ca. 500 m aufweist. Die Aufarbeitung erfolgt mit einem sogenannten Prozessor, einer Maschine, die mehrere Arbeitsschritte durchführt; die Baumstämme werden entastet, in bestimmte Längen geschnitten, vermessen und vom Maschinenführer sortiert und am Lagerort aufgeschichtet. Der Abtransport des Holzes erfolgt mit Lastwagen (wenn möglich mit Anhänger).

### **Wald**

Die durch die Waldstrasse erschlossenen Wälder (Höhenlage ca. 1'000 m.ü.M.) befinden sich auf sehr wüchsigen, frischen bis nassen Flyschstandorten. Es handelt sich dabei vorwiegend um Tannen-Buchenwälder und Tannenmischwälder, die meist mittelgrosse Bäume aufweisen und stufig aufgebaut sind. Aufgrund grosser Aufforstungsprojekte (1937 – 1985) sind in diesen Wäldern teilweise noch - für diesen Standort teils eher fremde - Fichten häufig. Deshalb ist eines der waldbaulichen Ziele eine Erhöhung des Anteils der Tanne und der Laubhölzer (vor allem Buche). Dabei können sich die Waldeigentümer und Forstprofis auf eher positive Verjüngungsindikatoren stützen, was bedeutet, dass die Wildsituation akzeptabel ist, viele standortgerechte Mutterbäume schon vorhanden sind und somit eine gute Anzahl Jungpflanzen aufkommen können.

### **Erschliessungsspezifische Probleme**

Die Waldstrassen weisen insgesamt einen sehr knappen Ausbaustandard auf; es mangelt an Arbeits-, Kehr- und Lagerplätzen. Teils ist der Weg zu schmal, was beim Befahren mit Lastwagen Sicherheitsrisiken birgt und die Strasse stark abnützt (Randverdrückungen). Der ökonomisch und ökologisch sinnvolle Anhängereinsatz (weniger Fahrten!) ist stark erschwert. Ausserdem bilden diverse Gerinnequerungen (Wildbäche, die die Waldstrassen queren) Schwachstellen und durch die instabile Geologie des Gebietes sind periodische Instandstellungen regelmässig nötig.

